

Elf Jugendliche aus zehn Ländern lernen die Rotkreuz-Organisationen in der Schweiz kennen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **60 (1950-1951)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ELF JUGENDLICHE AUS ZEHN LÄNDERN LERNEN DIE ROTKREUZ-ORGANISATIONEN IN DER SCHWEIZ KENNEN

Diesen Sommer fanden internationale Tagungen des Jugendrotkreuzes in Deutschland, Holland und England statt. Sie wurden von den nationalen Rotkreuzgesellschaften in Zusammenarbeit mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften organisiert und bezweckten, den daran teilnehmenden Jugendlichen jene Ausbildung zu verschaffen, die für die Übernahme von führenden Stellen innerhalb des Jugendrotkreuzes unerlässlich ist. Die erste Tagung begann am 20. Juli in Holland; Jugendliche aus zehn Ländern — nämlich aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich und Schweden — nahmen daran teil.

Je ein jugendlicher Delegierter dieser Länder, im ganzen elf Mädchen und Jünglinge (von einem Lande zwei) im Alter von 15 bis 18 Jahren wurden, aus den 80 Teilnehmern an der Tagung gewählt, anschliessend von der Liga der Rotkreuzgesellschaften zu einem mehrtägigen Aufenthalt in unser Land eingeladen.

Die elf Junioren besuchten zuerst den Sitz der Liga, nachfolgend die Bureaus des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Am 2. August empfing sie Regierungsrat François Perréard in der «Salle d'Alabama», in der 1864 die erste Genfer Konvention unterschrieben worden war. Dieser Aufenthalt

in dem für alle Rotkreuzangehörigen so bedeutungsvollen Saal hinterliess bei den jungen Gästen einen tiefen Eindruck. Am 3. August wurden sie von der Sektion Genf des Schweizerischen Roten Kreuzes empfangen und besuchten anschliessend die Gebäude der Vereinten Nationen sowie der Weltgesundheits-Organisation. Samstag, den 4. August, durfte das Schweizerische Rote Kreuz die Rotkreuz-



Bild oben, Gilbert Luy führt die Jugendlichen durch die Räume des Zentrallaboratoriums unseres Blutspendedienstes. Unser Bild zeigt den Vorratsraum für Trockenplasma. Photo Theo Schwarz.

Einige der Jugendlichen interessieren sich ganz besonders für die Verpackungsart. «Alle Etiketten und Vorschriften in drei Sprachen! — Natürlich! In den drei Landessprachen der Schweiz — eigentlich recht kompliziert.» Photo ATP Bilderdienst.



Während des verspäteten Mittagessens im Präventorium Beau-Soleil in Gstaad — der Autocar war dort erst um 14 Uhr angekommen — unterhielten die kleinen Griechinnen und Griechen die jugendlichen Gäste mit Liedern und Balladen ihrer griechischen Heimat.

juniorer in seinem Zentralsekretariat empfangen, wo ihnen Gilbert Luy einen kurzen Ueberblick über die Organisation und die hauptsächlichsten Aufgaben unserer nationalen Rotkreuzgesellschaft gab. Der Besuch des Blutspendendienstes mit eingehender Erklärung des ganzen Plasmafabrikationsverfahrens fand lebhaftes Interesse.

Den Nachmittag verbrachten die Jugendlichen in unserem Präventorium in Gstaad, wo ihnen Minister P. Dinichert, Präsident unserer Kinderhilfskommission, nur kurz von den Leistungen unserer Kinderhilfe sprach und die kaum den Kinderschuhen Entwachsenen mit feinem Verständnis dem Spiel mit den kleinen Griechen und Griechinnen überliess. Ein junger Italiener versuchte, sich mit den Kindern in altgriechischer Sprache zu unterhalten, was bei den griechischen Gästen unseres Präventatoriums grosse Heiterkeit auslöste.

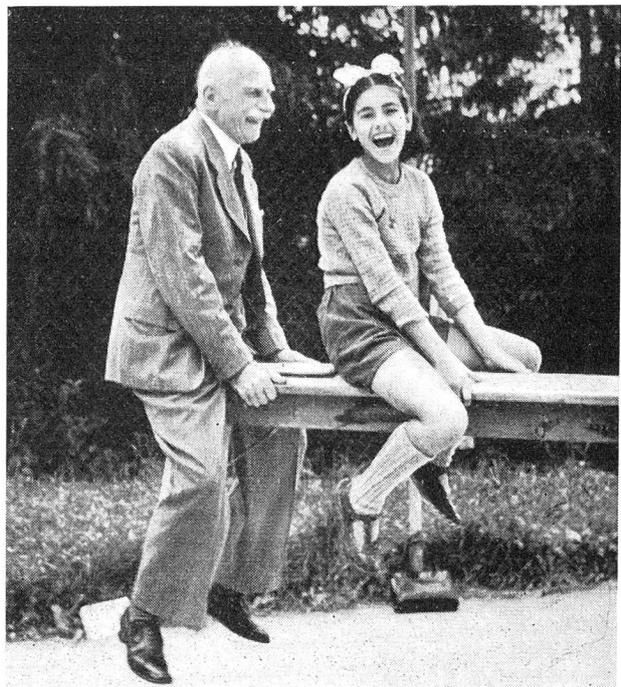
Schade, dass das Wetter ausgesprochen schlecht war und Nebelfetzen die Berge verdeckten. Die Juniorer hatten sich in ganz besonderer Masse auf den Anblick unserer Alpen gefreut. Abends kehrten sie bei strömendem Regen nach Genf zurück.

Den Abschluss des reichhaltigen Aufenthalts bildete eine Einladung, den Sonntag in verschiedenen Genfer Familien zu verbringen, die sich alle eine Freude daraus machten, ihren Gästen etwas ganz Besonderes zu bieten.

Die elf Jugendlichen hatten sich schon in Holland und erst recht noch während ihres Schweizer Aufenthalts aneinandergeschlossen und waren zu guten Freunden geworden. Sie hatten sich an eine köstlich gemischte Sprache aus englischen, französischen, deutschen, italienischen und nordischen Brocken gewöhnt und haben, heimgekehrt, bestimmt das frohe Kauderwelsch ihrer Unterhaltung

vermisst. Denn am Montag, den 6. August, mussten sie sich trennen. Die Züge fuhren in alle Richtungen: nach Westen, Süden, Osten und Norden.

Eine zweite Tagung fand vom 15. bis 25. August in Barnett Hill bei London statt.



Minister Dinichert wurde von den Kindern unseres Heims Beau-Soleil mit Jubel empfangen. Wie jung das Herz dieses charmanten Präsidenten unserer Kinderhilfe trotz dem weissen Haar geblieben ist, bewies die Freude, mit welcher die Kinder den beliebten Minister sofort zu ihren Spielen aufforderten und ihn daran mit selbstverständlichem Vergnügen teilnehmen liessen. Photos Theo Schwarz.